

DER GOLDENE BULLI 2018
 powered by
 MITMACHEN UND GEWINNEN!
 Sie sind sozial engagiert?
 Dann bewerben Sie sich jetzt unter:
 »www.der-goldene-bulli-2018.de«

Friseur-Präsident Harald Esser über Löhne und Abrecherquoten. Seite 5



Foto: ZV Friseurhandwerk

Orthopädie-Techniker Josef Bögelein erleichtert das Geigespielen. Seite 16



Foto: Sabine Lind

Deutsche Handwerks Zeitung

DIE WIRTSCHAFTSZEITUNG FÜR DEN MITTELSTAND

Ausg. 13 | 6. Juli 2018 | 70. Jhrg. | www.deutsche-handwerks-zeitung.de

HANDWERKSKAMMER CHEMNITZ

Verkaufte Auflage: 484.651 Exemplare (IWW I/2018) | Preis: 2,90 Euro

QUERGEDACHT

Verhunzte Kunst

Die Holzfigur des Heiligen Georg war der ganze Stolz der katholischen Kirche im spanischen Estella. Zumindest bis sich eine Handarbeitslehrerin den Märtyrer vorknöpfte. Die Dame hatte vom Ortspfarrer den Auftrag erhalten, das Kunstwerk aus dem 16. Jahrhundert zu restaurieren – schließlich war die Farbe abgeblättert. Das Ergebnis fiel katastrophal aus. Der Bürgermeister sprach von einer „bedauerlichen Leistung“. Andere spotteten, der Heilige sehe seit dem fatalen Eingriff aus wie eine Comic-Figur.

Erfahrene Restauratoren kennen solche missglückten Verschönerungen zur Genüge. Profis unterziehen alte Kunstwerke allerlei technischen und ästhetischen Tests, rühren mineralischen Injektionsmörtel an oder stabilisieren brüchige Putzschollen mit Glasfasernadeln. Und dann kommen Amateure mit Bürste und Farbeimer – und malen dem Drachentöter rosige Wangen. Wobei Georg kein Einzelfall ist. Vor einigen Jahren begab sich eine Hobbymalerin aus Spanien daran, ein Jesus-Fresko aufzuhübschen. Nach dem Eingriff glich Christus einem Affen.

An dieser Stelle sehen wir es als Pflicht, die Restauratoren im Handwerk zu trösten. Ihr seid nicht allein! Viele Handwerker sehen sich von Autodidakten umzingelt. Das Internet liefert den Beweis tagtäglich. Davon zeugen Fotos gescheiterter Sauerteigbrote aus privaten Küchen. Die beklagenswerten Backwaren sind freilich nichts gegen das saure Bier, das in heimischen Badewannen gebraut wird. Doch das schreckt keinen ab. Selbermachen liegt im Trend, und der unheilbringende Wahlspruch leichtfertiger Motivationsgurus ist kaum mehr aus der Welt zu schaffen: Du kannst alles schaffen, was Du Dir vornimmst. Wir müssen uns wohl an verunstaltete Heiligenfiguren gewöhnen. **str**

DIE AKTUELLE ZAHL

20 Millionen männliche Ferkel werden jedes Jahr in Deutschland bis zu ihrem 7. Lebensjahr ohne Betäubung kastriert, so der Deutsche Tierschutzbund. Diese Praxis soll zum 1. Januar 2019 verboten werden.

ONLINE-UMFRAGE

Wie lange nehmen Sie sich diesen Sommer Urlaub?

30 %

0 bis 1 Woche

37 %

1 bis 2 Wochen

33 %

2 bis 4 Wochen

Teilnehmerzahl: 648;
 Quelle: www.deutsche-handwerks-zeitung.de



4 191058 602905 13



Ein Denkmal für Madiba

Am 18. Juli 2018 hätte Nelson Mandela seinen 100. Geburtstag gefeiert. Mandela, der in Südafrika häufig nach seinem Clannamen Madiba genannt wird, gilt als prägende Figur im Kampf gegen die Apartheidspolitik in seinem Land. Er stieg zum ersten schwarzen Präsidenten Südafrikas auf und wurde mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet. Der Goldschmiedemeister Tom Rucker hat Nelson Mandela ein Denkmal gesetzt. Aus Porzellan, Platin und schwarzen Diamanten fertigte Rucker in einem speziellen Laserschweißverfahren eine lebensgroße Büste Mandelas.

Fotos: Richard Valencia for The Worshipful Company of Goldsmiths, London/www.tomrucker.co.uk

THEMEN DIESER AUSGABE

Ausbildungsquote

Das Ausbildungsengagement in kleinen und mittleren Betrieben ist laut einer neuen Studie rückläufig. Der ZDH kritisiert die Erhebung. Seite 2

REGIONAL

CHEMNITZ

Betriebsporträt: Raumausstattermeister Tobias Treuth in Wiesa führt seinen Betrieb in sechster Generation 7

Vollversammlung: Handwerkskammer-Präsident Wagner kritisiert langsamen Breitbandausbau 7

Baukindergeld bis 2021 begrenzt

Schub für den Wohnungsbau – Wirtschaft zerstreut Sorgen um Kapazitätsengpässe

Von Karin Birk

Das Bauhandwerk sieht sich für die neuen wohnungsbaupolitischen Impulse der Großen Koalition gewappnet. „Wir begrüßen grundsätzlich die jüngst von den Spitzen der Großen Koalition beschlossenen wohnungsbaupolitischen Maßnahmen, zu denen neben dem Baukindergeld auch die Einführung einer Sonder-Afa sowie die Erhöhung der Mittel für den sozialen Wohnungsbau gehören“, sagte ZDB-Hauptgeschäftsführer Felix Pakleppa. Das Bauhandwerk habe seit Jahren höhere Investitionen gefordert, in den vergangenen zehn Jahren im Zuge des Baubooms rund 120.000 Arbeitsplätze aufgebaut und werde die neuen Maßnahmen umsetzen können.

Die Spitzen von Union und SPD hatten sich Ende Juni auf einen Kompromiss beim Baukindergeld geeinigt. So soll es für Familien für den „Ersterwerb von Wohnraum“ ein Baukindergeld in Höhe von 1.200 Euro pro Kind und Jahr geben. Der Zuschuss soll zehn Jahre lang bezahlt werden. Bekommen sollen das Geld Eltern, deren zu versteuerndes Jahreseinkommen 75.000 Euro zuzüglich 15.000 pro Kind nicht übersteigt. Das Baukindergeld soll über die KfW-Bank ausbezahlt werden.

Beantragen können die Immobilienbesitzer das Baukindergeld nach bisherigen Informationen allerdings erst dann, wenn sie in der Immobilie wohnen und angemeldet sind. Sie sollen den Zuschuss dann von dem Zeitpunkt an erhalten, an dem der Bauantrag gestellt oder der Kaufvertrag geschlossen wurde. Dabei muss das jeweilige Datum zwischen dem 1. Januar 2018 und dem 31. Dezember 2020 liegen. Das Baukindergeld soll auch nur dann bezahlt werden, wenn die Kinder unter 18 Jahre alt sind und noch im Haushalt der Eltern wohnen. Ob die Eltern verheiratet sind soll keine Rolle spielen.

Darüber hinaus will die Regierung durch die Begrenzung auf drei Jahre sicherstellen, dass die Kosten nicht aus dem Ruder laufen und Geld für weitere Maßnahmen vorhanden ist. So sollen die Abschreibungsbedingungen für den frei finanzierten Wohnungsbau ab dem 1. September 2018 bis Ende 2021 zusätzlich zur linearen Abschreibung um 5 Prozent erhöht werden. Daneben soll der soziale Wohnungsbau über die im Koalitionsvertrag vereinbarten zwei Milliarden Euro im Jahr 2019 um 500 Millionen Euro ergänzt werden.

Nach Informationen des Finanzministeriums liegen die Kosten für das Baukindergeld bei

2,7 Milliarden Euro für diese Wahlperiode. Bis zum Ende des Förderzeitraums Ende 2029 erwartet das Ministerium Kosten von knapp zehn Milliarden Euro. Insgesamt geht das Bundesbauministerium nach vorläufigen Prognosen von rund 550.000 Anträgen von Familien aus.

Im Vorfeld des Kompromisses hatten Bundesfinanzminister Olaf Scholz (SPD) und Innen- und Bauminister Horst Seehofer (CSU) auch die Idee ins Spiel gebracht, eine zeitlich unbegrenzte Förderung auf Wohnflächen bis 120 Quadratmeter zu beschränken. Dies war aber am Veto der Unionsfraktion gescheitert, da sie nicht zuletzt eine Benachteiligung der Bevölkerung auf dem Land fürchtete. Dort sind die Häuser häufig größer als in der Stadt. Das vereinbarte Baukindergeld wird nach Ansicht von ZDB-Hauptgeschäftsführer Felix Pakleppa dazu beitragen, dass insbesondere Familien im ländlichen Raum in Wohneigentum investieren.

Doch auch die jetzt getroffene Regelung ist umstritten. So kritisiert die SPD, dass Bürger mit niedrigem Einkommen sich auch mit Baukindergeld keine Immobilie leisten könnten. Sie würden die steuerfinanzierte Subventionen mittragen, ohne davon zu profitieren. Seite 4

Unternehmensnachfolge

Kammer begleitet Betriebe

Jedes Jahr stehen zahlreiche Unternehmer in Sachsen vor der Aufgabe, einen Nachfolger für ihren Betrieb zu finden. Auf die Übergabe an die nächste Generation sind einige Firmen jedoch noch nicht oder nur unzureichend vorbereitet. Oftmals wird die erforderliche Zeit von der Suche nach dem richtigen Nachfolger bis zur tatsächlichen Übergabe unterschätzt. Selbst wenn der Nachfolger schon feststeht, sind viele Aspekte zu berücksichtigen, bei denen die Interessenlagen von Übergeber und Übernehmer voneinander abweichen. Eine Infoveranstaltung am 19. Juni gab rund 60 Unternehmern eine Übersicht zu steuerlichen Besonderheiten, stellte Finanzierungsformen vor und beleuchtete sozialversicherungsrechtliche Aspekte. Seite 8



Familieninterne Übergaben sind die häufigsten im Handwerk. 2017 übergab auch Bäckermeister Falk Schellenberger (r.) aus Aue den Betrieb an die nächste Generation, seinen Sohn Alexander. Foto: H. J. Schwochow

Weniger Stress

Acht Tipps, damit Unternehmer im Urlaub besser abschalten. Seite 11

Digitale Konkurrenz

Wie Thermondo & Co. das Handwerk mit neuen Geschäftskonzepten unter Druck setzen. Seite 13

Gesundheit schonen

Mobiles Ladesystem Xetto spart Betrieben Zeit und Mühe. Seite 15

HANDWERK ONLINE

WWW.DEUTSCHE-HANDWERKS-ZEITUNG.DE



Foto: jakkapan - stock.adobe.com

■ Die fünf größten Fauxpas auf dem Sommerfest
 www.dhz.net/sommerfest

■ Betriebsausflug: Sieben ausgefallene Ideen für das Teamerlebnis
 www.dhz.net/betriebsausflug

■ Local SEO: So pushen Handwerker ihr örtliches Google-Ranking
 www.dhz.net/local_seo

Anzeige

Deutsche Handwerks Zeitung

Kennen Sie schon unseren Newsletter?

Gratis Download für Abonnenten: EXKLUSIVES WHITEPAPER

»In 6 Schritten zur erfolgreichen Marketingstrategie«

Jetzt kostenlos abonnieren:
 www.deutsche-handwerks-zeitung.de/newsletter



ZAHLE DES MONATS

10 Meisterschüler im Musikinstrumentenbauer-Handwerk haben am 30. Juni in Markneukirchen ihre Meisterstücke angespielt – zum ersten Mal offiziell und vor Publikum. Das feierliche Anspielen ist der traditionelle Höhepunkt der Meisterschule in den Gewerken, die auf eine mehr als 300 Jahre alte Geschichte im vogtländischen Musikwinkel zurückblicken können.

Gelungenes Design gefragt

Sächsischer Staatspreis ausgelobt

Die Bewerbungsphase für den Sächsischen Staatspreis für Design 2018 läuft noch bis zum 23. Juli. Es können sich Einzelpersonen, Unternehmen, Organisationen und Institutionen mit innovativem Design aus Sachsen bewerben. Der Designpreis wird in den Kategorien Produktdesign, Kommunikationsdesign, gestaltetes Handwerk und dem Sonderpreis für Sounddesign vergeben. Zusätzlich wird in jeder Kategorie junges und innovatives Nachwuchsdesign prämiert. Das Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr lobt den renommierten Designpreis bereits zum 16. Mal aus. Der Designpreis ist insgesamt mit 50.000 Euro dotiert, wobei besonderes Augenmerk auf die sächsischen Nachwuchsdesigner gelegt wird.

Im Rahmen einer Leistungsschau werden die Einreichungen aller Bewerber dem Publikum präsentiert und die Nominierungen zum Sächsischen Staatspreis für Design 2018 bekanntgegeben. Die große Ausstellung des Sächsischen Staatspreises für Design findet vom 14. Februar bis 14. März 2019 im Industriemuseum Chemnitz statt.

Das Online-Bewerbungsformular, die Teilnahmebedingungen sowie Informationen zum Wettbewerbsablauf und zur Jury finden Sie unter www.designpreis.sachsen.de.

■ **Weitere Informationen** und Termine bei Andrea D'Alessandro: Tel. 0371/5364-203, E-Mail: a.dlessandro@hwk-chemnitz.de

Handreichung aktualisiert

Energie- und Stromsteuer

Unternehmen des produzierenden Gewerbes im Sinne des § 2 Nr. 3 StromStG können im Rahmen des Spitzenausgleichs Entlastungen von den Energie- und Stromsteuern erhalten (§ 55 Energiesteuergesetz, § 10 Stromsteuergesetz). Die Steuerentlastungen sind für innerhalb eines Kalenderjahres entnommenen Strom bzw. verwendete Energieerzeugnisse spätestens bis zum 31. Dezember des folgenden Kalenderjahres schriftlich beim zuständigen Hauptzollamt zu beantragen.

Die aktualisierte Fassung der „Regelung des Spitzenausgleichs – Handreichung für Handwerksbetriebe des produzierenden Gewerbes“ enthält neben praxisgerechten Anleitungen auch Tipps zur Selbsterklärung zu staatlichen Beihilfen und beantwortet aktuelle Fragen aus der Praxis.

Die Handreichung kann unter www.zdh.de heruntergeladen werden.

■ **Ihre Ansprechpartnerin** in der Handwerkskammer Chemnitz ist Steffi Schönherr, Beauftragte für Innovation und Technologie, Tel. 0371/5364-240, E-Mail: s.schoenherr@hwk-chemnitz.de



Know-how in sechster Generation: Vater Ulrich Treuth (r.) mit seinem Sohn und Geschäftsinhaber Tobias.

Foto: Jan Görner

Mit dem Sofa auf dem Teppich bleiben

Raumausstatteurmeister Tobias Treuth in Wiesa führt in sechster Generation einen Betrieb, der seit 175 Jahren existiert

Von Katrin Hilbert

Sich zu Hause wohlfühlen – diesen Wunsch erfüllt der Handwerksbetrieb Treuth im Ortsteil Wiesa von Thermalbad-Wiesenbad seit 175 Jahren. Ansprüche und Mode haben sich seither mehrmals geändert, nicht aber der Name der Firma, die 1843 von Sattlermeister Carl Sigismund Theodor Treuth gegründet wurde. Heute ist Raumausstatteurmeister Tobias Treuth in sechster Generation der Inhaber. Die Chronik des Traditionsbetriebes liest sich wie eine Geschichte des erzgebirgischen Handwerks. Kriege, Krankheiten und gesellschaftliche Umbrüche überstand die Firma durch Engagement, Unbeugsamkeit und die Freude am Beruf über Generationen hinweg.

Tobias Treuth und sein Vater Ulrich nahmen 1998 neue Werkstatträume in Betrieb. Die Auftragslage ist gut, die Kunden können ein volles Angebot von Bodenbelägen über Polstermöbel, Sonnen- und Insektenschutz bis hin zu Gardinen nutzen. Treuths Handschrift findet man in privaten

Wohnzimmern genauso wie in Arztpraxen oder Industriebetrieben. „Für das Krankenhaus Annaberg sind wir der Haus- und Hofhandwerker“, berichtet Tobias Treuth.

Ulrich Treuth, inzwischen 67 Jahre alt, steht seinem Sohn noch immer mit Rat und Tat zur Seite. Seine Spezialität sind Restaurierungen. Ein umfangreiches Fotoalbum mit ausgefallenen Sitzmöbeln zeugt von seiner handwerklichen Kunst. Es gibt trotz des umfangreichen Möbelangebots Kunden, die sich von einem Lieblings- oder Erbstück nicht trennen wollen. Das Schöne am Beruf, so betont es Sohn Tobias, ist die Abwechslung: „Man macht nicht wochenlang das Gleiche, robbt zum Beispiel nicht nur auf den Knien rum. Und man sieht abends, was man gemacht hat. Es macht zufrieden, wenn man den fertigen Raum sieht.“ Tobias' Mutter kümmert sich übrigens heute noch ums Gardinennähen. „Nur im Notfall machen wir das auch“, sagen die beiden Männer schmunzelnd. Ulrich Treuth ist glücklich, dass sein Sohn in seine Fußstapfen tritt: „Es ist schön,

wenn die Kinder Lust haben, den Betrieb weiterzuführen.“ Und der 41-Jährige führt das Metier seit 2015 gern weiter. Vieles in diesem Handwerk ist der Mode unterworfen. Trends, gesetzliche Normen und neue Materialien erfordern stets aufs Neue Kreativität.

Vater und Sohn sind sich einig, dass der Wegfall der Meisterpflicht in ihrem Beruf mit der Novellierung der Handwerksordnung im Jahr 2004 ein Fehler war. „Wer soll heute noch ausbilden? Und wie kann sich der Kunde sicher sein, einem Fachmann zu vertrauen?“, fragen sie sich. Es genüge auch nicht nur eine kräftige Hand: „Auge und Geschmack sind genauso wichtig.“

Viele Kunden verlassen sich genau auf diese Kenntnisse. In Vor-Ort-Beratungen hört sich Tobias Treuth deren Wünsche an, schlägt Lösungen vor, zeigt Muster und prüft, ob die Vorstellungen umsetzbar sind. „Geht mit einem Schiebevorhang überhaupt das Fenster noch auf?“, ist zum Beispiel so ein Detail, das der Kunde oftmals nicht bedenkt. Wie gut, dass es den Fachmann gibt!

Gemischte Bilanz für die Arbeit der Staatsregierung

Vollversammlung in Seiffen: Handwerkskammer-Präsident Wagner kritisiert langsamen Breitbandausbau

Auf die WM-Ergebnisse mussten die Mitglieder der Vollversammlung dieses Mal verzichten: Nicht weil sich bei der Zusammenkunft des höchsten Gremiums der Handwerkskammer am 16. Juni in Seiffen während der Sitzungszeit niemand den Blick auf Smartphone getraut hätte. Nein, in dem erzgebirgischen Kurort ist das Internet zu langsam.

Anhand dieses Themas verdeutlichte Handwerkskammer-Präsident Frank Wagner in seinem Bericht an die Vollversammlungsmitglieder die Punkte, an denen die Interessenvertretung des regionalen Handwerks aktuell arbeitet und wie sie die Arbeit der sächsischen Staatsregierung bewertet. Das Thema Ausbau schneller Internetverbindungen bereitete Präsident Wagner sichtlich Unbehagen: „Es macht mich fassungslos, wenn ich sehe, wie alt das Thema ist, wie wenig es vorgeht und wie gleichzeitig alle Welt von der Digitalisierung spricht. Bei uns im Kammerbezirk gibt es Regionen, da fällt die Digitalisierung aus.“

Die Bilanz Wagners zur Arbeit der sächsischen Staatsregierung fiel gemischt aus. Der Kammerpräsident lobte den sächsischen Ministerpräsidenten Michael Kretschmer als guten Zuhörer, der „Bewegung in viele eingeschlossene sächsische Sichtweisen“ gebracht habe. Dennoch gebe es aktuell mehr Ankündigungen als gelöste Probleme, nicht zuletzt beim Thema berufliche Bildung.

So warte das Handwerk noch immer auf ein sachsenweites Azubi-Ticket. Spezielle Fahrscheine, die nur regional gelten, wie zuletzt von einzelnen Landkreisen vorgeschlagen, seien keine akzeptable Lösung, so Präsident Frank Wagner. Auch sei nicht zu verstehen, dass die Berufsschulnetzplanung bislang nicht abgeschlossen sei und vermutlich bis nach der nächsten Landtagswahl unvollendet bleibe.

Wagner kündigte ein Forum Bürokratieabbau an, auf dem Fach- und Spitzenvertreter aus Verwaltungen und Parlament mit Handwerksvertretern zusammenkommen sollen, „nicht um zu meckern, sondern um konkrete Folgenabschätzungen zu erreichen, bevor eine Regulierung in Kraft tritt.“ Ziel sei die spürbare Entlastung des Handwerks von bürokratischen Belastungen.

In seinem Bericht an die Mitglieder der Vollversammlung ging der Handwerkskammer-Präsident auch auf das Thema Europa ein, unterhält die Kammer Chemnitz doch gemeinsam mit der Handwerkskammer Dresden ein Verbindungsbüro in Brüssel. Die EU-Politik vor Ort zu beobachten und auf sie Einfluss zu nehmen, bleibe sehr wichtig, so Wagner, da ein Großteil der Gesetze aus Brüssel und nicht aus Berlin oder Dresden komme.

Wagner mahnte jedoch, sich nicht am „Volksport zu beteiligen, auf Brüssel herumzuhacken“.

Oft seien es die nationalen Regierungen, die Unsinn befeuerten, „um dann mit dem Finger auf Brüssel zu zeigen und billigen Applaus zu bekommen“. Das Handwerk brauche ein „stabiles, sicheres und wirtschaftlich gut funktionierendes Europa“, so Wagner. Das bedeute, „nicht unkritisch, sondern konstruktiver als bisher“ mit der EU umzugehen.

Als Gast der Vollversammlung hatte die Handwerkskammer Stefan Koenen eingeladen, Leiter des Bereichs Kommunikation und Koordination der Handwerkspolitik beim Zentralverband des Deutschen Handwerks. Koenen berichtete über die bundesweite Imagekampagne des Handwerks, die, bestritten aus Mitteln der Mitgliedsbetriebe, dem Handwerk seit 2010 bundesweit zu erhöhter Aufmerksamkeit verholfen hat. In den kommenden Monaten entscheiden die Vollversammlungen der regionalen Kammern, ob sie eine Verlängerung der Imagekampagne über 2019 hinaus mittragen. Kritik aus den Reihen der Vollversammlung der Handwerkskammer Chemnitz gibt es vor allem an der im Vergleich zu westdeutschen Ballungsräumen zu geringen Sichtbarkeit der Kampagne in der Region.

ZDH-Mann Koenen nahm die Kritik auf und kündigte an, die Bestückung regionaler Plakatflächen in Zusammenarbeit mit der Handwerkskammer zu verbessern.

Kleine Forscher an der Hochschule

Kindergartenkinder experimentieren

Entdeck, was sich bewegt – unter diesem Motto waren am 21. Juni zum Tag der kleinen Forscher 16 Kinder der Kita Auenzwerge aus Mittweida in die Fachgruppe Physik und die Fakultät Medien an der Hochschule Mittweida eingeladen.

Sie beobachteten, was passiert, wenn sich Kugeln im Kreis bewegen. Mit Hilfe von verschiedenen Experimenten gingen die Kinder der Frage nach, wie Fliehkraft wirkt, was Rückstoßprinzip heißt und wie man mit Bewegung Energie erzeugen kann. Ebenso spannend erlebten die Kinder das Akustiklabor. Mitarbeiter zeigten ihnen, dass Akustik, ob laut oder leise, vergleichbar und messbar ist. Frances Gritz, Studienberaterin an der Hochschule, freut sich über die Begeisterung der Kinder: „Uns ist es ein Anliegen, bereits kleinen Forschern Naturwissenschaften und Technik begreifbar zu machen und sie dafür zu begeistern.“

Die Kita Auenzwerge beteiligt sich bereits seit sieben Jahren an der Bildungsinitiative Haus der kleinen Forscher und wird dabei von der Handwerkskammer Chemnitz als lokaler Netzwerkpartner der Stiftung unterstützt. Die Kammer engagiert sich im Rahmen der Initiative der Stiftung für die Bildung von Mädchen und Jungen im Kita- und Grundschulalter in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) und bietet seit 2010 über 400 Einrichtungen kontinuierliche Fortbildungen an und unterstützt deren Engagement. Damit trägt die Handwerkskammer Chemnitz zur Verbesserung der Bildungschancen bei und fördert das Interesse am MINT-Bereich.

■ **Weitere Informationen** bei Projektkoordinatorin Kerstin Lehmann: Tel. 0371/5364-267, E-Mail: k.lehmann@hwk-chemnitz.de

Neuregelungen nach DSGVO

Datenschutz im Gesundheitshandwerk

Datenschutz spielt gerade im Gesundheitswesen eine bedeutende Rolle. Für die Verarbeitung von sensiblen Patientendaten gelten im Gesundheitswesen besonders hohe Anforderungen an den Datenschutz. Neben dem allgemeinen Datenschutzrecht gelten branchenspezifische Datenschutznormen und die ärztliche Schweigepflicht.

Wann dürfen Gesundheitsdaten gespeichert werden? Im Seminar lernen Sie den richtigen Umgang mit Patientendaten, mögliche Risiken bei der Weitergabe an Dritte, Speicherfristen bis hin zu Sanktionsmöglichkeiten bei Datenschutzverstößen.

■ **Datenschutz im Gesundheitshandwerk**
■ Termin: 27. Oktober 2018
■ Ort: Chemnitz
■ Gebühr: 195,00 Euro

■ **Weitere Informationen** bei Birgit Stürzbecher, Tel. 0371/5364-187, E-Mail: b.stuerzbecher@hwk-chemnitz.de

Impressum

HANDWERKSKAMMER CHEMNITZ

09116 Chemnitz, Limbacher Str. 195, Tel. 03 71/53 64-234, E-Mail: m.winkelstroeter@hwk-chemnitz.de
Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer Markus Winkelströter

Jubilare geehrt

Kreishandwerkerschaft würdigt Leistungen

13 Betriebe erhielten am 26. Juni ihre Betriebsjubiläumskunden von der Kreishandwerkerschaft Chemnitz. Im Rahmen einer Feierstunde wurden Jubiläen von 25 bis 50 Jahren gewürdigt. Darunter auch Friseurmeisterin Ilona Vogt aus Lugau, die nicht nur eine Urkunde zum 25-jährigen Jubiläum, sondern auch den Silbernen Meisterbrief in Empfang nahm.

■ **Auch Sie feiern bald** ein Betriebsjubiläum oder haben seit 25 oder mehr Jahren den Meister? Melden Sie sich bei Ute Seifert: Tel. 0371/5364-237, E-Mail: u.seifert@hwk-chemnitz.de

Meilenstein Unternehmerpreis ausgeschrieben

Für den „Sächsischen Meilenstein“ können sich kleine und mittlere Unternehmen aus Sachsen bewerben, die in den Jahren 2013 bis 2017 eine Nachfolgeregelung umgesetzt haben. Ausgezeichnet werden gelungene Übernahmen, die umsichtig geplant und erfolgreich umgesetzt worden sind. Die Nachfolge kann im Familienunternehmen, als Verkauf oder als Beteiligung bzw. Fusion durch ein Unternehmen verwirklicht sein. Die Übernahme muss vollzogen sein, d.h. dass die Geschäftsführung und mindestens 50 Prozent der Geschäftsanteile übergeben sind.

Die Bewerbung

Der Wettbewerb beginnt mit der Auslobung des Preises am 11. Juni 2018. Die Bewerbungen sind schriftlich per Post oder E-Mail bei der BBS/MBG einzureichen. Einsendeschluss ist der 17. August 2018. Alle Informationen zum Preis und den Fragebogen für die Anmeldung erhalten Sie auf der Website www.saechsischer-meilenstein.de.

Der Preis

Der „Sächsische Meilenstein“ wird in drei Kategorien vergeben: familieninterne, unternehmensinterne und unternehmensexterne Unternehmensnachfolge. Die Gewinner erhalten ein Preisgeld in Höhe von 3.000 Euro. Zusätzlich wird ein Sonderpreis verliehen, der mit 1.000 Euro Preisgeld dotiert ist.

■ **Bei den Anmeldeformalitäten** unterstützt Sie gern Silke Loos: Tel. 0371/5364-207, E-Mail: s.loos@hwk-chemnitz.de

Öfen und Heizkessel im Gebäudebestand

Was ist zu beachten?

Die Kleinfuerungsanlagen-Verordnung regelt die Überprüfung von Biomasse-Heizkesseln. Bei Scheitholz-, Pellet- und Hackschnitzelheizungen ab 4 kW Nennwärmeleistung erfolgt eine Überprüfung in jedem 2. Jahr. Bei der Errichtung von Einzelraumfeuerstätten wie u. a. Pelletöfen, Kaminen sowie Kachelöfen ist die Einhaltung von Emissionsgrenzwerten bei Staub und CO sowie von Mindestwirkungsgraden im Rahmen einer Typprüfung nachzuweisen. Bestandsanlagen müssen abhängig vom Datum der Errichtung zu bestimmten Zeitpunkten – sofern nicht der Nachweis der Einhaltung der Emissionsgrenzwerte erbracht wird – nachgerüstet oder außer Betrieb genommen werden.

Ein Flyer der Fachagentur nachwachsende Rohstoffe informiert über alle Regelungen: <https://mediathek.fnr.de/oefen-und-heizkessel-im-gebäudebestand.html>.

■ **Ansprechpartnerin** ist Steffi Schönherr: Tel. 0371/5364-240, E-Mail: s.schoenherr@hwk-chemnitz.de

Nur einmal ging die Ostsee vor

Der SHK-Betrieb der Brüder Fröde ist eng mit dem Sachsenring verwoben

Das jemand Benzin im Blut hat, ist streng genommen medizinisch unmöglich, auch wenn man es gerne von Motorsport-Begeisterten behauptet. Und dann müssten es im Fall von Sirko Fröde berufsbedingt wohl auch eher Wasser und Heizöl sein. Fröde ist Gas- und Wasserinstallateurmeister und führt gemeinsam mit seinem Bruder Jerrit einen Fachbetrieb für Sanitär- und Heizungstechnik in Hohenstein-Ernstthal. Bevorzugter Arbeitsort der Brüder: der Sachsenring, die traditionsreiche Rennstrecke zwischen Hohenstein-Ernstthal und Oberlungwitz.

Im Gespräch braucht Sirko Fröde eine Weile, um von einem bescheidenen „Wir machen am Sachsenring die Sanitärlogistik“ zum Schlüsselsatz zu kommen: „Dass wir hier arbeiten, liegt schon am Motorsport.“

Zündkerze über den Gartenzaun gereicht

Denn seit seinem zweiten Lebensjahr verbringt Fröde die Renntage am Sachsenring, als Kind bevorzugt im Garten seines Onkels, der seinen Garten direkt an der historischen Rennstrecke hatte. Einmal, erzählt Sirko Fröde, sei ein Fahrer direkt vor dem Garten liegegeblieben. Frödes Vater habe eine Zündkerze über den Zaun gereicht, der Fahrer habe sie eingebaut und sei weitergefahren.

1997 – parallel zum Comeback der Rennstrecke, die nach der Wende zunächst geschlossen worden war – machten sich Sirko Fröde und sein Bruder mit einem Installationsbetrieb selbständig. Zuvor hatte er die Meisterschule der Handwerkskammer Chemnitz besucht. 1999 dann der erste Auftrag für den Sachsenring, eine Dachrinne in der Boxengasse. Ein Jahr später folgte das gesamte Dach. Inzwischen ist das Unternehmen der beiden Brüder der Spezialist für die Versorgung der oft Hunderttausenden Wettbewerbsbesucher mit Wasser und Abwasser. In



Installationen für bis zu 200.000 Besucher: Sirko Fröde ist fürs Wasser an Sachsenring zuständig. Foto: Robert Schimke/Handwerkskammer Chemnitz

der Rennsaison sind sie mindestens wöchentlich an der Strecke – zum Arbeiten, nicht zum Zuschauen – und wenn sie während der Veranstaltung Rufbereitschaft haben, sagt Sirko Fröde, würden sie gelegentlich auch am Sachsenring übernachten.

Doch nicht nur dort bringen die Brüder ihr Know-how zum Einsatz. Auch bei Konzerten von Robbie Williams und AC/DC legten sie Wasserleitungen. Als „ein Stück Rock 'n' Roll“ bezeichnet Sirko Fröde diese Art zu arbeiten, um anzufügen: „Das mit Hobbys und Familie in Einklang zu bringen, ist nicht ganz einfach.“

Immerhin einem wichtigen Punkt im Familienleben kommt Frödes berufliche Mobilität entgegen: Sein Sohn Paul fährt auf internationaler Ebene Motorradrennen, was Reisen der Familie zu zahlreichen europäischen Rennstrecken beinhaltet.

Bedeutender Wirtschaftsfaktor für die Region

Doch das Unternehmen der Brüder Fröde steht nicht nur für Motorsportbegeisterung und viel harte Arbeit an

Wochenenden, sondern auch für die wirtschaftliche Bedeutung, die der Sachsenring für die Region hat. Gerade in den vergangenen Wochen und Monaten wurde der „Ring“ als Veranstaltungsort für hochklassige internationale Rennen infrage gestellt. Dabei leben zahlreiche Handwerksbetriebe, Hoteliers und Gastronomen von und mit dem Sachsenring und sorgen über Beschäftigungseffekte und Unternehmenssteuern dafür, dass öffentliches Geld, das in die Strecke gesteckt wird, vielfach in die Region zurückfließt. „Am Sachsenring hängen viele Betriebe“, sagt Judith Pieper-Köhler, die Pressesprecherin der Sachsenring Rennstrecken Management GmbH. Es sind Handwerksbetriebe aus der Nachbarschaft wie der von Sirko Fröde, die die Rennstrecke warten, winterfest und im Frühjahr wieder fit für die Rennen machen, sagt sie.

Übrigens: Ein einziges Rennen habe er als Kind verpasst, sagt Sirko Fröde – seine Eltern hatten einen FDGB-Ferienplatz an der Ostsee. Nach damaligen Kriterien ging das vor.

In alte Zeiten riechen

Metallbauermeister Thomas Koch über Restaurierung und seine Passion für Altes

Wer als Restaurator tätig ist, egal in welchem Gewerk, der kommt rum und lernt ständig dazu. Metallbauermeister Thomas Koch aus Burgstädt hat im Laufe der Jahre in unzähligen Projekten in der Denkmalpflege einiges gesehen und viele Erfahrungen gesammelt. Begonnen hat sein Interesse an historischen Dingen schon frühzeitig: „Schon als Kind war ich beeindruckt von alten Sachen und Gebäuden, dort konnte man förmlich in alte Zeiten hineinriechen!“ Die Faszination ist ihm geblieben.

Der Metallbauer hat Bauschlosser gelernt, danach als Kunstschmied gearbeitet und nach der Übernahme einer Werkstatt später im Ort als Metallbauer vor allem „normale“ Aufträge ausgeführt. Seine Erfüllung aber fand er darin nur teilweise. Die Wende brachte 2007 die Qualifikation zum Restaurator im Metallbauerhandwerk an der Handwerkskammer Chemnitz. „Das Wissen um die Denkmalpflege hat mich wieder zu meinen Wurzeln zurückgebracht. Aufträge in der Restaurierung setzen viel Fachkompetenz voraus. Das habe ich bei meinen Aufträgen festgestellt. Der Spezialkurs hat mir einmal mehr den Blick dafür geöffnet und die Basis für mein heutiges Geschäftsfeld geschaffen.“

Thomas Koch hat sich seitdem einen Namen gemacht. Bei Auftraggebern und auch Kollegen genießt er hohes Ansehen. Der Austausch mit Fachleuten ist ihm genauso wichtig wie jedes seiner Bauprojekte. „Bei unsachgemäßer Restaurierung kann der Charakter eines Hauses komplett verloren gehen. Leider wissen viele Bauherren und Architekten oft gar



Aus alten Skizzen hat **Thomas Koch** erst einen Entwurf und dann einzelne Metallteile hergestellt. Wenn sie angebracht sind, schmücken sie wie zur Jahrhundertwende wieder als Relief den Giebel eines Hauses. Foto: R. Weisbach/HWK Chemnitz

nicht, worauf sie bei der Auswahl der Handwerker achten sollten. So kann durch unsachgemäße Restaurierung der Charakter wertvoller Kulturgüter für immer verloren gehen.“ Aus Erfahrung weiß er, dass das unter Umständen viel Überzeugungsarbeit bedeutet, denn nicht alle Auftraggeber haben Verständnis für aufwendige Restaurierungen.

Nicht alle Aufträge kann Thomas Koch allein stemmen. Gern greift er auf sein gewachsenes Netzwerk zurück, dessen Grundstein auch in der Restauratoren-Ausbildung liegt. „Unsere damalige Gruppe trifft sich noch immer einmal im Jahr. Wir unternehmen Ausflüge, organisieren Vorträge. Das Wichtigste aber ist der Austausch. Wir arbeiten nun mal in einer Nische und die Erfahrungen der Kollegen sind wertvoll. Die Restaurierung von Metall ist so speziell, dass wir nicht selten Architekten und Bauherren dazu beraten!“ Inzwischen ist Metallbauermeister Koch

ein angesehener Fachmann in der Metall-Restaurierung. Schlösser, Kirchen, private und öffentliche Bauherren fragen ihn an. Trotzdem muss er manchmal sein Restauratoren-Zertifikat bei Ausschreibungen mit vorlegen und ist auch stolz auf diesen handfesten Abschluss, der ihm die Türen in historische Zeiten wieder geöffnet hat. Denn nichts fasziniert ihn mehr als die Geschichte hinter all den Türgriffen, Gittern oder Schlössern, die er bei der Restaurierung entdeckt: „Das wird einfach nie langweilig! Und gute Arbeit kann man in dem Bereich nur machen, wenn man auch Herz und Gefühl für diese historischen Artefakte mitbringt.“

■ **Die nächste Qualifizierung** zum „Restaurator im Metallbauerhandwerk“ startet in Teilzeit am 16. November 2018. Noch sind Plätze frei. Informationen bei Silke Gießmann, Tel. 0371/5364-160, E-Mail: s.giesmann@hwk-chemnitz.de

Von Altersvorsorge bis Zeitwertermittlung

Was bei einer Unternehmensnachfolge zu beachten ist

Guter Rat wird teuer, wenn bei einer Betriebsaufgabe oder -nachfolge wichtige Aspekte vernachlässigt werden. Eine Auswahl grundlegender Fragen beantwortet dieser Beitrag.

DHZ: Warum ist es so wichtig, die steuerlichen Aspekte einer Betriebsübergabe zu kennen?

Silke Loos: Jede Betriebsübergabe hat ihre Besonderheiten. Eine interne Nachfolge (z.B. Weitergabe innerhalb der Familie) kann z.B. als vorweggenommene Erbfolge oder Schenkung erfolgen. Dann sollte man wissen, welchen Wert das Betriebsvermögen hat und welche Werte steuerfrei vererbt/verschenkt werden können. Bei einem Verkauf – ob innerhalb der Familie, an Mitarbeiter oder an externe Dritte – sollte der Übergeber wissen, welche steuerlichen Konsequenzen die Betriebsaufgabe für ihn hat, insbesondere, was von dem erlösten Kaufpreis als möglicher Aufgabegewinn zu versteuern ist. Wird der Betrieb als Ganzes verpachtet, sind die Einnahmen (Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung) den weiteren Einkünften (z.B. Rente) hinzuzurechnen und unterliegen gegebenenfalls der Einkommensteuer. Gehört zum Betriebsvermögen eine Immobilie, die im Rahmen der Betriebsübergabe mit veräußert werden soll, fällt für den Erwerber Grunderwerbsteuer an. Diese entfällt nur bei einem Verkauf an Familienangehörige, die in gerader Linie verwandt sind. Findet der Unternehmer keinen Nachfolger und es bleibt ihm nur die Betriebsaufgabe, geht aus steuerlicher Sicht das Betriebs- in Privatvermögen über, mit der Konsequenz, dass stille Reserven in Immobilien und sonstigem An- und Umlaufvermögen aufgedeckt werden und ggf. zu versteuern sind.

DHZ: Woher weiß der Unternehmer, was sein Betrieb wert ist?

Loos: Hier hilft es, sich zunächst einen Überblick zu verschaffen, was zum Betriebsvermögen gehört. Bei Betriebsimmobilien sollte ein Immobiliensachverständiger eingebunden werden, der den Verkehrswert ermittelt. Für Fahrzeuge können Fahrzeughändler den aktuellen Händler-einkaufswert mitteilen. Das darüber hinausgehende Anlagevermögen sollte ebenfalls bewertet werden. Hier bietet die Handwerkskammer Chemnitz eine entgeltfreie Zeitwertermittlung von Maschinen, Geräten und Einrichtungsgegenständen an. Weiterhin besteht für bilanzierende Unternehmen die Möglichkeit einer umfassenden Unternehmensbewertung. Auch diese wird von der HWK im Rahmen des speziell auf Handwerksbetriebe ausgerichteten AWH-Verfahrens angeboten.

DHZ: Oftmals benötigt der Erwerber für die Kaufpreiszahlung eine Fi-



Betriebswirtschaftsberaterin Silke Loos kann die wichtigsten Schritte einer Betriebsübergabe begleiten. Sie ist eine von fünf Betriebswirtschaftsberatern der Handwerkskammer.

Foto: R. Weisbach/HWK

anzierung. Den Anforderungen der Banken kann dabei nicht immer entsprochen werden. Welche Möglichkeiten gibt es in diesen Fällen?

Loos: Hierfür stehen die Bürgschaftsbank Sachsen (BBS) und die Mittelständische Beteiligungsgesellschaft (MBG) zur Verfügung. So können beispielsweise bis zu 80 Prozent des Kredites von der BBS verbürgt werden. Aber auch fehlendes Eigenkapital kann durch eine Beteiligung der MBG aufgestockt und damit die Finanzierung für die Hausbank darstellbar werden. Die BBS prüft übrigens auch eine Bürgschaftsanfrage, ohne dass es bereits schon einen Finanzierungspartner gibt. Diese Bürgschaft ohne Bank (BoB) stellt dann eine wichtige Sicherheit dar, um bei einer Bank den erforderlichen Kredit zu beantragen.

DHZ: Die eigene Altersvorsorge wird von Handwerksbetrieben oftmals stiefmütterlich behandelt. Was sollten sowohl die Altinhaber als auch die Jungunternehmer beherzigen, um sorgenfrei die Rente zu genießen?

Loos: Für viele Handwerke ist das eigene Unternehmen die Altersvorsorge. Schlecht, wenn mit einer Betriebsaufgabe keine oder nur unzureichende Beträge fließen, die für die Rente genutzt werden können. Daher sollte immer mit Beginn der Selbständigkeit ernsthaft über die Vorsorge im Alter nachgedacht werden. Für die zulassungspflichtigen Handwerke besteht zunächst Versicherungspflicht in der Deutschen Rentenversicherung (DRV), sofern im bisherigen Berufsleben noch keine 18 Jahre (216 Monate Pflichtbeiträge) zur gesetzlichen Rentenversicherung geleistet wurden. Lässt man sich danach von der Versicherungspflicht befreien, sollte an eine Alternative gedacht werden. Nicht zu vergessen ist die über die DRV mögliche Rente wegen Erwerbsminderung. Die versicherungsrechtlichen Voraussetzungen hierfür sind erfüllt, wenn in den letzten fünf Jahren vor Eintritt der Erwerbsminderung mindestens für 36 Kalendermonate Pflichtbeiträge gezahlt wurden.

■ **Weitere Fragen** beantwortet Ihnen gern das Team der Betriebsberater der Handwerkskammer. Terminvereinbarungen über Mandy Proß: Tel. 0371/5364-206, E-Mail: beratung@hwk-chemnitz.de

Neues Prüfinstrument

Anwendungserlass zur Kassennachschau

Durch das Gesetz zum Schutz vor Manipulationen an digitalen Grundanzeichnungen wurde ein neues Prüfinstrument für die Finanzverwaltung – die unangekündigte Kassennachschau (§ 146b AO) – eingeführt, welches seit dem 1. Januar 2018 angewendet werden kann. Nachdem die endgültige Fassung des Anwendungserlasses veröffentlicht wurde, ist davon auszugehen, dass die Länderfinanzverwaltungen das Prüfinstrument der Kassennachschau verstärkt und flächendeckend nutzen wird. Daher sollten insbesondere die bargeldintensiven Betriebe – soweit noch nicht geschehen – mit ihrem Steuerberater alle nötigen Vorbereitungen treffen, damit diese ausreichend für eine anstehende Kassennachschau gewappnet

sind. Diese Vorbereitungen sollten u.a.: das Erstellen einer Verfahrensanweisung, die auch Regelungen darüber beinhaltet, welche Rechte die Mitarbeiter im Rahmen einer Kassennachschau bei Nichtanwesenheit des Betriebsinhabers besitzen, und die Sicherstellung, dass alle erforderlichen Organisationsunterlagen vorhanden sind, sein. Der Wortlaut des Anwendungserlasses finden Sie auf der Homepage der Handwerkskammer Chemnitz unter Beratung & Service im Bereich Betriebswirtschaft unter „Rechnungen und Belegwesen“.

■ **Weitere Informationen** hierzu erhalten Sie bei Christian Sauer, Tel. 0371/5364-205, E-Mail: c.sauer@hwk-chemnitz.de

Berufsausbildung im Handwerk stößt auf reges Interesse

Gegenüber dem Vorjahr mehr Zulauf bei Tischlern, Fleischern, Malern und Lackierern

Bei der Werbung von Berufsnachwuchs für das im August/September startende neue Lehrjahr 2018/2019 macht das sächsische Handwerk gute Fortschritte. Bis zum 31. Mai kamen bei den Handwerkskammern 1.964 Ausbildungsverträge zustande; das sind 82 (plus 4,4 Prozent) mehr als zum Vorjahreszeitpunkt. Mit einem Anteil von 1.943 Lehrstellen entfällt das Gros der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge erwartungsgemäß auf betriebliche Lehrstellen.

Gegenüber dem Stichtag 2017 deutlich mehr Verträge unterschrieben wurden in den Ausbildungsberufen Tischler, Fleischer und Maler/Lackierer. In absoluten Zahlen besiegelter Lehrverträge liegen derzeit jedoch die Berufe Kfz-Mechatroniker, Elektroniker und Tischler auf den ersten drei Plätzen.

Ungeachtet des Nachfrage-Plus auf dem Lehrstellenmarkt kann in der Online-Börse unter www.ich-kann-etwas.de fürs neue Ausbildungsjahr weiterhin unter rund 1.000 Offerten gewählt werden. Angesprochen sind ausdrücklich auch angehende Abiturienten.



Auch im Kammerbezirk Chemnitz konnte zum 31. Mai ein Eintragungsplus von 7,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr verzeichnet werden. Auf die Tischler fielen 44 von 845 neu eingetragenen Lehrverhältnissen.

Foto: Aktion Modernes Handwerk

Die meisten offenen Lehrstellen gibt es aktuell in Berufen wie Elektroniker, Friseur, Kfz-Mechatroniker, Metallbauer, Estrichleger, Maurer und Dachdecker. Weitere Berufe mit unbesetzten Lehrstellen sind unter anderem Bäcker; Fliesen-, Platten- und Mosaikleger; Augenoptiker;

Hörakustiker; Karosserie- und Fahrzeugbaumechaniker sowie Straßenbauer.

Lassen auch Sie Ihre Lehrstelle in unserer Lehrstellenbörse eintragen. **Ansprechpartnerin** ist Marco Hartwig; Tel. 0371/5364-174, E-Mail: m.hartwig@hwk-chemnitz.de

Digitalisierung im Handwerk

Dokumentation als erster Schritt

Digitalisierung zur Optimierung von Geschäftsprozessen ist auch im Handwerk zukunftsweisend. Als Grundlage dafür dient eine sinnvolle Prozessdokumentation, um Abläufe im Unternehmen zu analysieren und zu optimieren. In unserem Tagesseminar lernen Sie Grundlagen und verschiedene Methoden der Prozessanalyse, deren Dokumentation und Nutzungsmöglichkeiten kennen. Begleiten Sie Ihr Unternehmen mit Ihrem erworbenen Wissen auf dem Weg der Digitalisierung und nutzen Sie diese Prozesse zur Qualitätssicherung, um sich kundenorientiert und erfolgreich am Markt zu positionieren.

- Dokumentation von Geschäftsprozessen als Grundlage zur Digitalisierung
- Termin: 22. Oktober 2018
- Ort: Chemnitz
- Gebühr: 215,00 Euro
- Weitere Informationen bei Annett Kolbensschlag, Tel. 0371/5364-161, E-Mail a.kolbensschlag@hwk-chemnitz.de

Fachrechnen Auffrischkurs

Der Entschluss zur Meisterausbildung ist gefasst? Die Fachteile I und II stehen unmittelbar bevor, doch die Ausbildung liegt schon etwas zurück? Dann ist unser Auffrischkurs Mathematik genau das Richtige, um wieder einen Einstieg in die Vielseitigkeit des Fachrechnens zu bekommen. Im einwöchigen Auffrischkurs schaffen Sie die perfekte Grundlage für den Einstieg in die Fachteile Ihrer Meisterausbildung.

- Auffrischkurs Mathematik für künftige Meisterschüler
- Termin: 6. bis 10. August 2018 in Chemnitz
- Gebühr: 320,00 Euro
- Weitere Informationen bei Nicole Krüger, Tel. 0371/5364-189, E-Mail: n.krueger@hwk-chemnitz.de

Alles Wichtige fürs Handwerk

unter: deutsche-handwerks-zeitung.de

Impressum

Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer Markus Winkelstroeter, Limbacher Str. 195, 09116 Chemnitz, Telefon 0371/5364-234, E-Mail: m.winkelstroeter@hwk-chemnitz.de

Unruhe in Stahl

Metallbauer stellen Meisterstücke aus

Neun angehende Metallbauer haben ihre Meisterstücke ausgestellt – große zweiflügelige Tore, eine Schaukel, eine Unruhe, sogar eine Weihnachtspyramide und ein Billardtisch aus Metall zierten das Foyer der Metallhalle des Bildungszentrums. Die Metallbauer haben damit in Metall gehauen, was sie in Teilzeit berufsleitend die vergangenen Monate gelernt haben. Bis zum Metallbauermeister fehlen ihnen nun noch ein

paar Wochen – Mitte Juli wollen sie dann mit Abschluss der theoretischen Prüfung ihren Meisterbrief in den Händen halten.

Der nächste Vorbereitungskurs Metallbauermeister Teil I/II startet in Teilzeit am 17. August diesen Jahres und in Vollzeit am 29. April 2019. Infos, auch zur Förderung, von Jana Klässig; Tel. 0371/5364-188, E-Mail: j.klaessig@hwk-chemnitz.de



Die Meisterstücke zukünftiger Metallbauermeister: Tor von Hans-Peter Herre, Windspiel von David Fritsche, Tischkicker von Michael Ludwig und Pyramide von Ronny Karpe.

Fotos: R. Weisbach/HWK

Karrierepläne schweißen statt schmieden

Schweißprofis erhalten Zertifikate

Warum Karrierepläne schmieden, wenn man sie schweißen kann? Das sagten sich 23 Teilnehmer des Lehrganges International Welding Specialist (IWS) und haben am 15. Juni ihr Diplom erhalten.

Der Lehrgang wurde durch die Schweißtechnische Lehranstalt der Handwerkskammer Dresden unterstützt. Das Diplom „International Welding Specialist“ besitzt europaweite Gültigkeit. In Deutschland spielt die Qualifizierung „Internatio-

naler Schweißfachmann“ eine bedeutende Rolle, da sie Voraussetzung für die Zulassung zum Schweißen im geregelten Bereich ist. Der Abschluss ist auch Voraussetzung für eine Tätigkeit als Schweißaufsichtsperson und als schweißtechnische Führungskraft.

Metallbaumeister haben einen Vorteil: Als Absolvent der fachtheoretischen Meisterausbildung (Teil II) im Metallbauerhandwerk an der Handwerkskammer Chemnitz haben

Sie den Teil 0 des „Internationalen Schweißfachmannes (IWS)“ bereits absolviert. Bei erfolgreich abgelegter Prüfung innerhalb der Meisterausbildung wird ihnen ebenfalls der Teil 1 für drei Jahre anerkannt.

Interesse geweckt? Der nächste Kurs steht bereits in den Startlöchern – qualifizieren Sie jetzt Ihre Mitarbeiter, um zukünftige Auftraggeber von Ihren Kompetenzen zu überzeugen.

Schweißfachmann (IWS)

Termin: 12.10.2018 bis 22.06.2019, berufsbegleitend
Dauer: 336 Unterrichtseinheiten
Ort: Chemnitz
Gebühr: 4.345,00 Euro (für alle Teile)
Förderung: Weiterbildungsscheck betrieblich und individuell der SAB

Weitere Informationen und Hinweise zu Fördermöglichkeiten bei Mandy Frohs, Tel. 0371/5364-302, E-Mail: m.frohs@hwk-chemnitz.de



Abschlussfoto nach der Ausgabe der Zertifikate und rund 336 Unterrichtseinheiten.

Foto: R. Weisbach

DU HAST DAS ZEUG DAZU.

FORTBILDUNGSLEHRGÄNGE

■ UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Geprüfter Betriebswirt (HwO) in Chemnitz
20.04.2018 – 14.12.2019, Blended Learning (Fr/Sa)
– nachträglicher Einstieg möglich
07.01.2019 – 29.05.2019, Vollzeit (Mo – Fr)
23.01.2019 – 26.11.2020, Teilzeit (Mi/Do)

Geprüfter Kaufmännischer Fachwirt (HwO)
15.08.2018 – 09.10.2019, Teilzeit in Chemnitz

■ BETRIEBSWIRTSCHAFT, PERSONAL, PÄDAGOGIK UND MARKETING

Marketing im Handwerk – effizient und praxisorientiert
ab 10.08.2018, Teilzeit in Chemnitz

Fachkräftemangel – neue Strategien der Personalbeschaffung
20.08.2018, Vollzeit in Chemnitz

Facebook für das Handwerk
30.08.2018, Vollzeit in Chemnitz

Kompetent führen – Führungsinstrumente anwenden
03./04.09.2018, Vollzeit in Chemnitz

Finanzbuchhaltung Grundlagen
ab 04.09.2018, Teilzeit in Chemnitz

Lohn- und Gehaltsbuchhaltung Grundlagen
ab 04.09.2018, Vollzeit in Chemnitz

Lehren lernen – Weiterbildung für Dozenten
ab 14.09.2018, Teilzeit in Chemnitz
– sechs Module einzeln buchbar

■ SCHWEISSTECHNIK

Internationaler Schweißfachmann (IWS)
12.10.2018 – 22.06.2019, Teilzeit in Chemnitz

Schweißtechnik modular
– förderfähig durch Agentur für Arbeit und Jobcenter
laufender Einstieg möglich, Vollzeit in Chemnitz und Plauen

DVGW GW 330 – Schweißen Grundkurs und Verlängerungsprüfung
laufender Einstieg möglich, Vollzeit in Chemnitz

■ GESTALTUNG UND RESTAURATION

Gestalter im Handwerk
05.10.2018 – 24.04.2021, Vollzeit (Fr/Sa) in Chemnitz

Restaurator im Metallbauerhandwerk
16.11.2018 – 28.03.2020, Teilzeit in Chemnitz

MEISTERKURSE

Geprüfter Fachmann für kaufmännische Betriebsführung (HwO)/Ausbildung der Ausbilder
(befreit nach § 46 Abs. 1 HwO vom Teil III und IV der Meisterprüfung)

13.08.2018 – 02.11.2018, Vollzeit in Chemnitz
13.08.2018 – 05.06.2019, Teilzeit (Mo – Mi) in Chemnitz
07.09.2018 – 08.06.2019, Teilzeit (Fr/Sa) in Annaberg-B.
07.09.2018 – 22.06.2019, Teilzeit (Fr/Sa) in Zwickau
14.09.2018 – 22.06.2019, Teilzeit (Fr/Sa) in Freiberg

■ FACHTHEORIE UND -PRAXIS (TEILE I/II) FÜR

Feinwerkmechaniker
30.11.2018 – 21.12.2019, Teilzeit in Chemnitz

Friseur
28.01.2019 – 27.05.2019, Teilzeit in Plauen

Glaser
26.10.2018 – 29.02.2020, Teilzeit in Chemnitz

Informationstechniker
06.09.2019 – 16.10.2021, Teilzeit in Chemnitz

Installateur- und Heizungsbauer
12.11.2018 – 16.08.2019, Vollzeit in Chemnitz
23.08.2019 – 16.10.2021, Teilzeit in Chemnitz

Konditoren Teilzeit (Teil II) und Vollzeit (Teil I)
20.08.2018 – 23.03.2019, Teil- und Vollzeit in Chemnitz

Kraftfahrzeugtechniker
23.08.2019 – 23.10.2021, Teilzeit in Chemnitz
25.11.2019 – 23.06.2020, Vollzeit in Chemnitz

Maurer und Betonbauer
12.11.2018 – 24.05.2019, Vollzeit in Chemnitz
01.11.2019 – 29.05.2021, Teilzeit in Chemnitz

Metallbauer
17.08.2018 – 29.06.2019, Teilzeit in Chemnitz
29.04.2019 – 23.08.2019, Vollzeit in Chemnitz

Straßenbauer
02.11.2018 – 08.03.2020, Teilzeit in Zwickau

Tischler
26.10.2018 – 25.04.2020, Teilzeit in Chemnitz
18.11.2019 – 30.04.2020, Vollzeit in Chemnitz

Zimmerer
01.11.2019 – 29.05.2021, Teilzeit in Chemnitz
18.11.2019 – 30.06.2020, Vollzeit in Chemnitz

ANSPRECHPARTNERIN

Silke Gießmann
Tel.: 0371 5364-160
Fax: 0371 5364-516
E-Mail: s.giessmann@hwk-chemnitz.de

Meisterlehrgänge sind nach dem Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (AFBG – „Aufstiegs-BAföG“) förderfähig. Die Hauptabteilung Bildung der Handwerkskammer Chemnitz ist zertifiziert nach DIN EN ISO 9001.

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT VON NEBENAN

HANDWERKSKAMMER
CHEMNITZ

Online-Anmeldungen hier:
WWW.HWK-CHEMNITZ.DE/KURSPROGRAMM